

Der Abschied vom alten Jahr rückt schnell heran [...]

Autor(en): **H.B.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **54 (1983)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Wir müssen dem Menschen da begegnen,
wo er steht,
und ihn so nehmen, wie er ist.
Wir müssen in sein Menschsein hineintreten,
ihn von innen her verstehen.
Es kann sich nicht darum handeln,
ihn zu richten,
sondern nur noch darum,
ihn mit einer Liebe zu lieben,
die alles umfasst.*

Roger Schütz

*Liebe ist schwer,
Liebhaben von Mensch zu Mensch,
das ist vielleicht das Schwerste, was
uns aufgegeben ist,
die äusserste
die letzte Probe und Prüfung,
eine Arbeit,
für die alle andere Arbeit nur
Vorbereitung ist.*

Rainer Maria Rilke

Der Abschied vom alten Jahr rückt schnell heran. Das Weihnachtsfest steht vor der Tür, Silvester. Es will's der Brauch, dass in aller Welt um diese Zeit Grüsse und gute Wünsche ausgetauscht werden. Auch die Redaktion des Fachblatts «Schweizer Heimwesen» zögert nicht, dem Brauch zu folgen, die Leser zu grüssen, ihnen zu danken für die vielfältigen Zeichen der Verbundenheit und ihnen einen herzlichen Glückwunsch zu entbieten für das kommende Jahr. Sie weiss sich darin einig mit der Redaktionskommission und mit dem Vorstand VSA. In den Dank sind alle eingeschlossen, Abonnenten, Inserenten, redaktionelle Mitarbeiter sowie die Belegschaft der Druckerei, die am Erscheinen der roten Hefte in irgendeiner Weise beteiligt sind.

*

Was unüblich sein mag: Dem Dank und dem Glückwunsch sind ein paar Verse von Schütz und von Rilke vorangestellt. Das dichterische Wort scheint uns besser als dürre Prosa geeignet zu sagen, wem und wozu der VSA und sein Fachblatt dienlich sein möchten. Auch wir verstehen unsere Arbeit als Vorbereitung auf jene Prüfung, um welche sich keine(r) herumdrücken kann, nicht in den Betrieben der Wirtschaft, nicht in den Büros der Verwaltung, nicht in den Heimen, nicht in der Familie. Daran wird sich im Jahre 1984 nichts ändern. Es ist uns aufgegeben, Menschen zu suchen, nicht in erster Linie Funktionen und Funktionäre. Wir haben Menschen zu suchen, nicht um sie lieblos abzuurteilen und zu richten, sondern um es ihnen leichter zu machen, sich zu begegnen. Wo sich Menschen begegnen, wird Zukunft, wird Heimat und Hoffnung gestiftet, selbst in der durch und durch funktional organisierten Gesellschaft dieser Zeit, die, weil ihr der Glaube an die Zukunft abhanden gekommen ist, sich mit den Gefühlen der Resignation schwertut.

*

Wir Leute vom VSA sind keine idealistischen Schwärmer und auch wir wissen wohl, dass das Ziel des Weges noch weit entfernt ist. Die Arbeit, von der Rilke spricht, ist keine Ware, die sich kaufen und verkaufen lässt; der Weg heisst nicht Laufbahn, nicht Karriere. Aber – das wissen wir ebenfalls: Wenn wir im Alltag die Menschen suchen, die in der Erfüllung ihrer Pflicht eine Vorbereitung sehen, Menschen, die uns helfen und sich helfen lassen, vorbereitet, geübt zu sein, dann werden wir sie finden und brauchen nicht zu verzagen, weil uns auf jenem steilen und langen Weg nur kleine Schritte gelingen. In diesem Sinne dürfen wir den Lesern zurufen: Glückauf, Freunde, seid guten Muts!

H. B.